

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (2002)

Rubrik: Konzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tiefes Betriebsergebnis trotz Rekordleistungen

Der SBB Konzern schliesst das Geschäftsjahr 2002 mit einem Betriebsergebnis von 11 Millionen und einem Konzernverlust von 12 Millionen Franken ab. Hohe Rückstellungen für die Pensionskasse SBB und die Auswirkungen der Konjunkturabschwächung im Güterverkehr verhinderten ein gutes Ergebnis. Die Erfolge der SBB mit der Expo sorgten für Rekordleistungen und -erträge und damit für einen positiven Kontrapunkt.

15

Konjunktur und Pensionskasse prägen Finanzlage.

Der SBB Konzern legt 2002 ein wesentlich schlechteres Rechnungsergebnis ab als im Vorjahr. Dem Betriebsaufwand von 6,130 Milliarden (Vorjahr 5,786 Milliarden) stand ein Betriebsertrag von 6,324 Milliarden Franken (Vorjahr 6,031 Milliarden) gegenüber. Das daraus resultierende Betriebsergebnis von 194 Millionen Franken reduzierte sich aufgrund von Rückstellungen für die Pensionskasse SBB auf 11 Millionen Franken (Vorjahr 246 Millionen). Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging in der gleichen Periode von 452 Millionen auf 122 Millionen Franken zurück. Der Konzernverlust betrug 12 Millionen Franken gegenüber einem Vorjahresgewinn von 314 Millionen Franken.

Drei Hauptgründe sind für dieses Ergebnis und die starke Veränderung gegenüber dem Vorjahresergebnis verantwortlich:

- Der dringliche Sanierungsbedarf bei der Pensionskasse SBB, verursacht durch die ungünstige Entwicklung auf den Finanzmärkten. Der niedrige Deckungsgrad von 80,5 Prozent zwang die SBB in der Rechnung 2002 unter anderem zu Rückstellungen von 183 Millionen Franken (siehe Kapitel Pensionskasse, Seite 23).
- Die anhaltende Konjunkturschwäche und längere Betriebsunterbrüche führten zu einem markanten Verkehrs- und Ertragseinbruch bei SBB Cargo. Daraus resultierte im Segment Güterverkehr ein Jahresverlust von 96,1 Millionen Franken (Vorjahr: –68 Millionen).
- Die positiven Sonderfaktoren fielen weniger stark ins Gewicht als im Vorjahr. Während 2001 aus dem Verkauf eines Teils der Sunrise-Anteile 117 Millionen Franken zusätzliche Erträge verbucht werden konnten, brachte der Verkauf eines kleineren Sunrise-Paketes 2002 Einnahmen von 59 Millionen Franken.

Die Anteile der Divisionen am Konzernergebnis.

Der Personenverkehr profitierte 2002 von den Mehreinnahmen durch die Expo, während der Güterverkehr stehr stark unter dem Konjunktureinbruch und lang anhaltenden Streckenunterbrüchen litt.

| in Mio. CHF | 2002 | 2001 |
|-----------------------|--------------|--------------|
| Personenverkehr | 113,7 | 80,4 |
| Güterverkehr | -96,1 | -68,0 |
| Infrastruktur | 106,5 | 130,1 |
| Zentralbereiche | -136,4 | 171,9 |
| Gesamtergebnis | -12,0 | 314,1 |

Ohne den Sondereinfluss durch die FER-16-Rückstellung für die Pensionskasse erwirtschaftete der SBB-Konzern 2002 einen Jahresgewinn von 171 Millionen Franken (Vorjahr 314 Millionen). Werden die Erfolgsrechnungen der letzten beiden Jahre auch noch um alle weiteren relevanten Sondereffekte bereinigt, erwirtschaftete die SBB im Berichtsjahr 2002 einen Konzerngewinn von 128 Millionen Franken und lag damit deutlich über dem Vorjahresergebnis von 76 Millionen Franken. Auf Stufe Betriebsergebnis resultierte – bereinigt um alle erwähnten Sonderfaktoren – 2002 ein Gewinn von 215 Millionen Franken gegenüber einem Vorjahresergebnis von 246 Millionen Franken.

Der konsolidierte Verkehrsertrag betrug 2,917 Milliarden Franken (Vorjahr: 2,920 Milliarden) und blieb somit praktisch unverändert. Während der Personenverkehr eine Ertragszunahme von 4,8 Prozent verzeichnete, resultierte beim Güterverkehr ein Rückgang von 6,1 Prozent. Der Rückgang gründet in der schlechten konjunkturellen Lage in Europa und den Steckenunterbrüchen auf der Nord-Süd-Achse. Im Berichtsjahr konnten allgemein weniger Betriebsleistungen verkauft werden.

Die Division Personenverkehr profitierte 2002 stark von der grossen Nachfrage Expo-Reisender (siehe Grafik Seite 25). Dass 61 Prozent der Expo-Besucherinnen und -Besucher mit der Bahn an ihre Zielorte reisten, sorgte einerseits für Umsatz- und Ertragssteigerungen und andererseits auch für Mehraufwendungen. Der Gewinn im Personenverkehr nahm 2002 um insgesamt 33,3 Millionen auf 114 Millionen Franken zu (+41,4 Prozent).

Eignerziele erreicht.

Güterverkehr und Infrastruktur schlossen hingegen schlechter ab als im Vorjahr. Der Jahresverlust im Güterverkehr erhöhte sich aufgrund der negativen Konjunkturentwicklung um 28 Millionen Franken auf 96 Millionen (+41,3 Prozent). Auf Stufe Betriebsergebnis konnte der Verlust von 72 Millionen Franken dank realisierten Massnahmen zur Kostensenkung auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Bei der Infrastruktur reduzierte sich der konsolidierte Jahresgewinn von 130 Millionen Franken auf 107 Millionen Franken (–18,1 Prozent). Verantwortlich für den Rückgang bei den Trassenerträgen sind einerseits die sinkende Trassennachfrage durch den Güterverkehr und andererseits die tieferen Trassenpreise aufgrund günstigerer Energiekosten.

Die SBB erreichte die Ziele der Eignerstrategie des Bundes 2002 zum grössten Teil oder übertraf sie sogar. Trotz dem verlangsamten Produktivitätszuwachs von 1,3 Prozent, bedingt durch die Verkehrseinbrüche im Güterverkehr, erfüllt das durchschnittliche Wachstum mit 5 Prozent pro Jahr seit 1998 die Anforderungen des Bundes. Die Vorgaben bei Pünktlichkeit, Kundenzufriedenheit und Sicherheit wurden grösstenteils erreicht oder überboten.

Die Leistungen des Bundes für den Betrieb und die Gleisinfrastruktur stiegen im letzten Jahr auf 1307 Millionen Franken. Verantwortlich dafür war die zunehmende Aktivierung von Anlagen der Bahn 2000 1. Etappe. Das Ziel, die öffentliche Hand bei den Abgeltungen weiter finanziell zu entlasten, wurde auch im letzten Jahr wieder erreicht. Die SBB lieferte dem Bund und den Kantonen im letzten Jahr erneut mehr Leistung für weniger Geld: Die Abgeltungen pro Zugkilometer im Regionalverkehr nahmen gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent ab. Während sich die Abgeltungen (inkl. Vorteilsanrechnung ZVV) um 2 Millionen auf 537 Millionen Franken reduzierten, erhöhten sich die zurückgelegten Zugskilometer im Regionalverkehr um 3,4 Prozent.

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 236 Millionen Franken auf 28,783 Milliarden Franken. Die Eigenkapitalquote betrug 40,4 Prozent. Die Nettoverschuldung nahm in der Berichtsperiode um 1126 Millionen Franken auf 9335 Millionen Franken zu. Die Zunahme ist einerseits begründet in der Mittelaufnahme für die Realisierung der Bahn 2000, 1. Etappe, und andererseits in der Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten von 550 Millionen Franken für die Beschaffung neuer Neigezüge. Höhere langfristige Bankverbindlichkeiten der konsolidierten Beteiligungsgesellschaften Turbo AG und Kraftwerk Amsteg AG haben ebenfalls zur höheren Nettoverschuldung beigetragen.

Gegenläufige Entwicklungen in den Märkten.

Personenverkehr auf Rekordkurs.

Die Märkte, in denen sich die SBB bewegt, entwickelten sich teilweise gegenläufig. Der Personenverkehr konnte vor allem dank der Expo, aber auch aufgrund von Tarifmassnahmen und einer allgemeinen Nachfragesteigerung sein gutes Ergebnis aus dem Vorjahr weiter steigern. Der konsolidierte Verkehrsertrag stieg von 1,714 auf 1,797 Milliarden Franken (+4,8 Prozent). Die Reisezugkilometer erhöhten sich um 3,5 Prozent auf 105 Millionen Kilometer. Dieses Angebot wurde von den Kundinnen und Kunden in hohem Masse nachgefragt: Die Zahl der beförderten Personen stieg um 5,3 Prozent auf 320 Millionen. Und die Personenkilometer erhöhten sich um 6,6 Prozent auf den Rekordstand von 14,25 Milliarden. Auch im wichtigen Stammkundengeschäft behauptete sich der Personenverkehr trotz Konjunktur- und Konsumschwächen (siehe Grafik Seite 26). Sowohl bei den Halbtax- als auch bei den Generalabonnementen erhöhten sich die Erträge, beim Halbtaxabo um 7,5 Prozent auf 139 Millionen und beim GA um 29 Millionen auf 365 Millionen Franken. Der Personenverkehr erreichte auch einen wichtigen Markstein auf dem strategischen Weg zum Betrieb grenzüberschreitender Regionalbahnlinien. Mit dem Zuschlag für den Betrieb der Regionalbahn im grenznahen deutschen Wiesental wird die SBB ab 2003 erstmals aufgrund einer Ausschreibung eine Bahnlinie im Ausland betreiben. 2002 wurden zudem der Personenverkehr, der Güterverkehr und die dazu gehörende Infrastruktur der finanziell angeschlagenen Mittelthurgaubahn (MThB) in die SBB-Tochtergesellschaft Turbo AG integriert.

Güterverkehr in garstigem Umfeld.

Auf der Nord-Süd-Achse sprengt der Güterverkehr die Grenzen. Zu diesem Zweck stellte SBB Cargo im Geschäftsjahr 2002 wichtige strategische Weichen – im Norden mit der Inbetriebnahme der deutschen Tochterunternehmung Swiss Rail Cargo Köln, im Süden mit dem Entscheid zur Gründung einer eigenen Produktionsgesellschaft, der Swiss Rail Cargo Italy. Diese Entscheide fielen in eine Zeit wirtschaftlicher Schwäche.

Mehrwochige Streckenunterbrüche im Süden behinderten im letzten Jahr den Transitverkehr. Die dadurch verursachten Ertragseinbussen lagen zwischen 20 und 30 Millionen Franken. Mit 9,73 Milliarden Tonnenkilometern (Vorjahr 10,53 Milliarden) sowie 54,9 Millionen transportierten Tonnen (Vorjahr 59 Millionen Tonnen) musste SBB Cargo in der Leistungsbilanz einen spürbaren Verkehrsrückgang von 7,6 Prozent hinnehmen. Der alpenquerende SBB-Verkehr ging um insgesamt 10 Prozent zurück. Betroffen war vor allem der Wagenladungsverkehr (-17,4 Prozent). Während der Binnenverkehr um 3,2 Prozent zulegte, gingen Transit (-11,8 Prozent), Export (-21,3 Prozent) und Import (-6,7 Prozent) zurück (siehe Grafik Seite 33). Der konsolidierte Verkehrsertrag im Güterverkehr reduzierte sich deshalb im Berichtsjahr von 1,049 Milliarden auf 985 Millionen Franken (-6,1 Prozent).

Infrastruktur auf der Zielgeraden zur Bahn 2000, 1. Etappe.

Der Angebotsausbau führte im letzten Jahr bei der Infrastruktur zu einer erhöhten Netzauslastung. 135,5 Millionen Zugkilometer, 2 Prozent mehr als im Vorjahr, wurden 2002 auf dem normalspurigen SBB-Netz zurückgelegt. Die Trassennutzung durch Reisezüge des SBB-Personenverkehrs nahm um 2,6 Prozent zu, während die Güterzugskilometer von SBB Cargo um 4,6 Prozent zurückgingen. Die Trassennutzung durch weitere konzessionierte Transportunternehmen nahm im letzten Jahr erneut zu. Die durch Dritte zurückgelegten Trassenkilometer stiegen im Personenverkehr um 15,3 Prozent und im Güterverkehr um 68,5 Prozent, wenn auch auf tiefem Niveau (siehe Grafik Seite 39). Das Augenmerk der Infrastruktur richtete sich daneben auf die Umsetzung der 1. Etappe der Bahn 2000 mit teilweisen Streckeneröffnungen. Harzig verlief der Start zum Pilotbetrieb Führerstandsignalisierung auf der Strecke Zofingen-Sempach-Neuenkirch mit dem neuen europäischen Signal- und Zugsicherungssystem. Die anfänglich häufigen Störungen konnten bis Ende Jahr um 90 Prozent reduziert werden (siehe Grafik Seite 42). Aufgrund der Schwierigkeiten entschied die SBB im Dezember, auf der Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist als Rückfallebene parallel zur neuen Technologie ein konventionelles Sicherungssystem einzubauen.

SBB gliedert Lehrlinge in Ausbildungsverbund aus.

Der Personalbestand von SBB AG und SBB Cargo betrug im letzten Jahr im Jahresmittel 27 767 Vollzeitmitarbeitende. Das sind 380 mehr als im Vorjahr (27 387). Bei diesem Vergleich muss berücksichtigt werden, dass im Verlaufe des Jahres 2001 die Bahnpolizei aus gegliedert und per 1. Januar 2002 die Lehrlinge (BBT-Berufe) inkl. Lehrlingsadministration in den Ausbildungsverbund «Login» überführt wurden. Der Ausbildungsverbund «Login» wird von SBB und BLS getragen und setzt neben der fachlichen Ausbildung auf die soziale und unternehmerische Kompetenz der Lehrlinge. Auszubildende übernehmen innerhalb von Lehrlingsfirmen (Junior-Business-Team) bereits früh unternehmerische Verantwortung. Im vergangenen Jahr wurden 20 solcher Teams gegründet. Zwei Teams übernahmen unter fachlicher Anleitung die Leitung von Bahnstationen.

Im Rahmen der neu definierten Zusammenarbeit mit der BLS wechselten im vergangenen Jahr 59 Personen zur SBB, 7 traten zur BLS über. Am 1. Januar 2003 übernahm die BLS von der SBB zudem den Fahrzeugunterhalt in Bern und damit 104 Mitarbeitende. Nach der unerwartet notwendig gewordenen Liquidation der Mittelthurgau-Bahn (MThB) hat die SBB sehr rasch eine berufliche Perspektive für das betroffene Personal geschaffen. 56 Personen wechselten zur SBB, 154 zur Turbo AG, einer Tochterfirma der SBB, die im Dezember 2002 ihren Betrieb aufgenommen hat. Entlassungen infolge der Liquidation konnten so vermieden werden.

Die SBB verzichtet gemäss Gesamtarbeitsvertrag (GAV) auf Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen und suchte auch im vergangenen Jahr neue Wege für die Beschäftigung und Reintegration. In verschiedenen Programmen engagierte sich das Unternehmen für Mitarbeitende, die aufgrund betrieblicher Veränderungen oder aus gesundheitlichen Gründen ihre bisherige Arbeit verloren haben. Die SBB unterstützte rund 190 Personen in der beruflichen Neuorientierung und investierte dafür mehr als 18 Millionen Franken. Im Frühjahr startete das Service-Center «anyway-solutions». Dessen Ziel ist es, dauerhafte Arbeitsplätze für beschäftigungsbeeinträchtigte Mitarbeitende zu schaffen. Mitte Juni 2002 begann das erste Arbeitsteam in Olten. Bis Ende 2003 sollen weitere Filialen von «anyway-solutions» im Tessin und in der Westschweiz folgen.

GAV weiterentwickeln.

Nach innen gewährleistet der GAV die notwendige Stabilität und Sicherheit für das Personal. Gemeinsam mit den Gewerkschaften hat die SBB im vergangenen Jahr die Weiterentwicklung des Vertrags gestartet. Ziel ist es, die heutigen Schwachstellen zu beseitigen und die Stellung der SBB auf dem Arbeits- und dem Transportmarkt weiter zu stärken. Mit der Weiterentwicklung wird ebenfalls ein neues Lohnsystem eingeführt, das sich neuen Gegebenheiten anpasst und mehr Transparenz bringen soll. Die betriebliche Mitwirkung hat sich weiter etabliert und in der Fläche weiter ausgedehnt. 2002 waren die Personalkommissionen in zahlreiche Projekte eingebunden. Bei der Lohnrunde 2002 einigte sich die SBB mit den Sozialpartnern trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfeldes auf eine Erhöhung der Lohnsumme um 2,3 Prozent, das entspricht einer Zunahme von 48 Millionen Franken.

Im vergangenen Jahr investierte die SBB 6,7 Millionen Franken in die Personalverpflegung. Zusätzliche 970 000 Franken wendete das Unternehmen für die Renovation von Personalrestaurants auf. Ebenfalls wurde die Modernisierung der Aufenthaltsräume weitergeführt. Beides sind Aufträge aus den letzten Umfragen zur Personalzufriedenheit, in denen sich das Personal für attraktivere und modernere Aufenthalts- und Verpflegungsbereiche aussprach.

Der Frauenanteil bei der SBB stieg im Jahresmittel 2002 – nach Personen gerechnet – auf 11,66 Prozent und übertraf damit leicht das gesetzte Ziel. Die SBB will den Anteil der Frauen weiter erhöhen. Dazu sind weitere Anstrengungen notwendig. Seit 1. Januar 2002 fördert die SBB aktiv die familienexterne Kinderbetreuung. Das Angebot reicht von der Beratung bis zur finanziellen Unterstützung von Alleinerziehenden und Eltern mit geringen Einkommen. In Basel, Bern, Biel und Lausanne sind zudem feste Krippenplätze reserviert. Weitere folgen in diesem Jahr.

Expo-Bonus für Mitarbeitende.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der SBB haben wesentlich zum Erfolg der Expo beigetragen. Die SBB hat diese Leistung anerkannt und die mit der Personalkommission (Peko) vereinbarte Prämie von fünf Millionen Franken an das Personal ausgeschüttet.

Die Umweltperformance wird weiter verbessert.

Die SBB ist ein umweltschonendes Unternehmen. Sie setzte sich auch im letzten Jahr wieder stark für eine weitere Reduktion der Umweltbelastung* ein, damit sie weiterhin ihre ökologischen Trümpfe gegenüber den andern Verkehrsträgern ausspielen kann. 2002 hat die SBB ihre beiden grossen laufenden Umweltprojekte weiter vorangetrieben: die Bahnlärmsanierung und die Sanierung der Altlasten der belasteten Böden. Als Grundlage für die Sanierung der Altlasten wurden 2726 Voruntersuchungen durchgeführt. Gegen den Lärm wurden 564 Reisezugwagen saniert und 17 Kilometer Schutzwände errichtet. Die Lärmsanierung der Güterwagen wurde so vorbereitet, dass die Umrüstung 2004 beginnen kann.

Als Unternehmen, das viel Energie benötigt, kann die SBB von einer hohen Energieeffizienz und einem hohen Anteil an erneuerbarer Energie profitieren. Ein Programm im Rahmen des vom Bund lancierten Projektes «Energie Schweiz» ist in Planung. Im letzten Jahr produzierte die SBB 87,2 Prozent ihres Strombedarfes für die Zugförderung aus eigener Wasserkraft. Den restlichen Strom bezog die SBB vom Markt (Kohle, Wasserkraft, Kernenergie).

Wieder weniger Unfälle.

Die SBB sorgt mit einem bereichsübergreifenden Sicherheitsmanagement und durch eine zentrale Beurteilung von Sicherheitsrisiken dafür, dass das Sicherheitsniveau erhalten bleibt und wo immer möglich gesteigert wird. Durch die Expo und weitere Veranstaltungen war die SBB im letzten Jahr ausserordentlich gefordert. Trotz Grossanlässen und Leistungssteigerungen blieb das Sicherheitsniveau insgesamt stabil. Mit einer erneuten Senkung der Arbeitsunfälle um knapp 6 Prozent konnte das bereits sehr hohe Arbeitssicherheitsniveau mit 4,9 erstmals auf unter 5 Unfälle pro 100 Mitarbeitende und Jahr gesenkt werden (siehe Grafik Seite 21).

Der steigende Trend von verbalen und körperlichen Belästigungen und Aggressionen gegenüber Personal sowie Kundinnen und Kunden konnte 2002 nicht gebrochen werden. Im Laufe des Jahres wurden daher Massnahmen beschlossen bzw. eingeleitet, welche im laufenden Jahr nun konsequent umgesetzt werden:

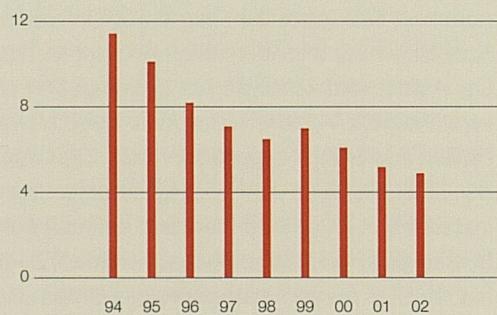
- Einführung von Zugchefs im Bereich des Zürcher Verkehrsverbunds und Begleitung der S-Bahn-Züge ab 21 Uhr bis Betriebsschluss;
- Doppelbesetzung Zugpersonal in der Mehrheit der Züge im Fernverkehr ab 20 Uhr;
- Verstärkter Einsatz von spezialisiertem Sicherheitspersonal sowie der Bahnpolizei;
- Einführung begleiteter Treffpunktswagen für die S-Bahn Zürich.
- Testweise Einführung von Videoüberwachungen im Regionalverkehr im Bassin lémanique und auf der Strecke Olten–Basel–Delémont.

Wichtige Schwerpunkte in der Sicherheitsarbeit bildeten zudem die Tunnel- und Rangiersicherheit. So wurden die bereits 1998 eingeleiteten Verbesserungen und der Weiterausbau von Selbstrettungsmassnahmen in bestehenden Tunnels weiter vorangetrieben (z.B. Fluchtwände, Handläufe, Beleuchtung und Beschilderung).

Immer weniger Berufsunfälle.

Das hohe Arbeitssicherheitsniveau konnte bei der SBB 2002 erneut verbessert werden. Die Zahl der Berufsunfälle z.B. sank auf 4,9 pro 100 Mitarbeitende.

Anzahl Berufsunfälle pro 100 Mitarbeitende.



Nach einigen schweren Zwischenfällen in den vergangenen zwei Jahren wurde der Rangierprozess eingehend analysiert und mit der Umsetzung entsprechender Massnahmen begonnen. Dazu gehört etwa die einheitliche Selektion des Personals, Verbesserung von Betreuung und Schulung, Motivation durch Mitgestaltung und Übertragung von Verantwortung und Kompetenzen an das Team, konsequente Durchsetzung der Funkdisziplin und ergonomische Massnahmen bei körperlicher Dauerbelastung.

Investition in neue Informatikplattform.

Die SBB hat im letzten August 72 Millionen Franken für die neue, standardisierte Informatikplattform OPUS bewilligt. Damit werden allen Benutzenden moderne Basissoftware sowie Businessapplikationen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig erfolgt die Ablösung des veralteten Betriebssystems OS/2. Die Abläufe im Support werden künftig stark vereinfacht. Die Erneuerung der Informatikplattform ermöglicht Kostentransparenz und führt zu einer Senkung der Betriebskosten. Die unternehmensweite Einführung der neuen Plattform ist bis Ende 2003 vorgesehen. Mit OPUS erhalten zirka 15 000 SBB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter eine unternehmensweit standardisierte und benutzerfreundliche Informatikplattform.

Grosse Beachtung im Jubiläumsjahr.

Die SBB-Kommunikation 2002 stand im Zeichen von Planung und Realisierung des 100-Jahr-Jubiläums der SBB. Zwei Schwerpunkte bildeten die grosse Samstagabend-Unterhaltungsshow «Happy Birthday SBB» sowie die 17-stündige Livesendung «Ein Tag bei den SBB». Beide Sendungen, die in der Öffentlichkeit starke Beachtung fanden, wurden vom Deutschschweizer Sender SF DRS produziert und teilweise vom Westschweizer und vom Tessiner Fernsehen übernommen. Das letzte Jahr stand auch im Zeichen der Konsolidierung und Wertsteigerung der Marke SBB. Der Auftritt wird kontinuierlich systematisiert und vereinheitlicht. Ausdruck davon ist beispielsweise das Projekt Facelifting Regionalbahnhöfe. Die Imagewerte der SBB, die jedes Jahr vom Marktforschungsinstitut IHA-GfK erhoben werden, konnten auf hohem Niveau gehalten bzw. ausgebaut werden. Zugelegt hat die SBB als vertrauenswürdiges Unternehmen und als Anbieter attraktiver Arbeitsplätze. Außerdem wird die SBB in der Öffentlichkeit ausgeprägt als typisches schweizerisches, sympathisches und umweltschonendes Unternehmen betrachtet.